

Die neuesten Meldungen lauten:

Militäraufstände und Meutereien im Russland.

b. Berlin, 20. Juli. (Sig. Drahtmeld.) Über Russland wird berichtet, daß in Helsingfors die Matrosen meutern, die zum größten Teil Bolschewiks sind. Viele Offiziere seien ermordet. "Daily Mail" berichtet aus Petersburg, daß dort und in Moskau regelmäßige Militäraufstände herrschen. Die Oranienbaumer Garnison ist nach Petersburg marschiert, um sich nach den Kämpfern zu begeben. Von anderer Seite wird gemeldet, daß der Kriegsminister Kerenski während der kritischen Tage fern von Petersburg weilete; doch hätte der Gouverneur Polowtow nach Kerenskis Anordnungen gehandelt. Wer die Artilleriealme angeordnet habe, sei noch nicht festgestellt.

Zürich, 20. Juli. (Sig. Drahtmeld.) "Secolo" meldet: Die proklamte Regierung hat die Bahnlinie durch das ihr ergebene dritte Artillerie-Regiment befreien lassen und trifft Vorbereitungen zur Fortschaffung der Regierungstruppen aus Petersburg.

Unterbrechung der Verbindung zwischen Petersburg und Kiew.

Basel, 20. Juli. (Sig. Drahtmeld.) "Daily Mail" bringt ein Petersburger Telegramm, wonach die Verbindungen von Petersburg nach Kiew seit Tagen unterbrochen sind. Es gingen im Arbeiterrat bestimmte Vorläufige von Militärunruhen im Kiewer Militär- und Gouvernement.

Das Rücktrittsgesuch des russischen Justizministers.

Petersburg, 19. Juli. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Der Justizminister Perowtsew hat um seine Entlassung gebeten. (W. T. B.)

Trübe englische Betrachtung.

Berlin, 20. Juli. Der Premierminister von Neu-Südwales W. A. Holman stellt in "Reynolds Newpaper" vom 8. 6. folgende trübe Betrachtungen an: Die Nation steht vor einer wirklichen Krise. Die Lage scheint mir die, daß die Beendigung des Krieges, die schon in diesem Jahre hätte eintreten sollen, noch um ein weiteres Jahr hinausgeschoben werden wird, und zwar hauptsächlich durch die russische Revolution. Von einigen Seiten wurde diese mit Jubel begrüßt. Ich aber halte sie für ein außerordentliches Misstrauen im Interesse der Humanität und des Friedens. Denn infolge der Revolution sehen wir uns in landwirtschaftlichen Schwierigkeiten, die wir zu Ende dieses Jahres behoben zu haben hofften, für weitere acht Monate. Neuerliche Sparsamkeit ist daher überall dringend notwendig, um unsere Vorräte ausreichend zu erhalten. (W. T. B.)

Beendigung der Petersburger Unruhen?

Petersburg, 19. Juli. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Die Behörden des Militärbezirks Petersburg stellten unvergänglich fest, daß die Unruhen als beendet anzusehen werden können. Alle militärischen Einheiten haben an sie Erklärungen abgesandt, in denen sie versichern, daß sie bereit sind, die Regierung bei ihren Bemühungen zur Wiederherstellung der Ordnung in der Hauptstadt zu unterstützen. (W. T. B.)

Der Reichskanzler und die Bundesfürsten.

Berlin, 20. Juli. (Sig. Drahtmeld.) Auf die Ansage von der Übernahme des Reichskanzleramtes durch Dr. Michailis sind dem neuen Kanzler sehr huldvoll gewidmete Begrüßungstelegramme des Königs von Bayern und des Königs von Sachsen zugegangen. Der Reichskanzler wird sich bereits Anfang August den höheren Bundesfürsten persönlich vorstellen.

Der Reichskanzler und der bulgarische Ministerpräsident.

Sofia, 19. Juli. (Bulgar. Telegr.-Agentur.) Folgende Telegramme sind ähnlich dem deutschen Reichskanzler und dem bulgarischen Ministerpräsidenten gewidmet worden: Dr. Exzellenz Ministerpräsident Radossow, Sofia. Durch das Beratern der Kaiser und Könige, meines allgemeindienstlichen Herrn, auf den Posten als deutscher Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident berufen, ist es mit einem tiefsinnigen Bedürfnis, Eurer Exzellenz zu vernehmen, ein wie großes Gewicht auch ich auf die wertvolle Unterstützung lege, die meinem Herrn Vorgänger bei der Ausübung seines Amtes in so realem Maße seitens Eurer Exzellenz aufgeworfen ist. Durchdringungen von unerhörterlicherem Vertrauen auf den endgültigen Sieg unserer ruhmreichen Waffen, betrachte ich es als meine vornehmste Pflicht, in unverhüllter Weise zu den geschlossenen Verträgen und Vereinbarungen zu erhalten. Ich hoffe, daß es mir vergönnt sein wird, noch öffentlich geschlossenem Frieden dazu beitragen zu können, die Besitzungen der Regierungen der verbündeten Völker immer inniger zu gestalten. Reichskanzler Michailis.

Dr. Exzellenz Dr. Michailis, deutscher Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident, Berlin. Eurer Exzellenzaufgabe, die mit zu Herzen gehenden Worten das erprobte fröhliche Blütentum unserer Länder und Völker hervorhebt, dankt ich. Eurer Exzellenzauch auf die Wege die beiden Schicksale zu wiederholen aus Anlaß Eurer Exzellenz Berufung an die Spitze der Reichsgeschäfte in so verantwortungsvoller Zeit. Eurer Exzellenz außerordentliche Sicherung und unerhörterliches Vertrauen auf den endgültigen Sieg wird in meinen Vaterlanden den lebhaftesten Biederhall finden und die Beziehungen beider Völker womöglich noch inniger geklebt. Das gemeinsam vergessene Blut unserer Völker hat unteren, durch unerhörliche Vertragstreue bestätigten Bund gefüllt und bietet die Gewähr, daß nach gänzlich geschlossenem Frieden Bulgarien an der Seite des großen Deutschland einer heiligen Zukunft sicher ist. Der bulgarische Regierung besten Wollen und Rennen sind noch wie vor dem Bestreben gewidmet, all das zu verwirklichen. Ministerpräsident Radossow. (W. T. B.)

Aus dem Bundesrat.

Berlin, 20. Juli. In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme der Entwurf einer Verordnung über die den Unternehmen landwirtschaftlicher Betriebe für die Erhaltung der Selbstversorgung und für die Saat zu belassenden Früchte und der Entwurf einer Bekanntmachung über Abänderung der Verordnung über Preisbeschränkungen bei Veräußerung von Handwaren vom 28. September 1918. (W. T. B.)

Zum Rücktritt Dr. Zimmermanns.

Berlin, 20. Juli. (Sig. Drahtmeld.) Wie die "Nat. Ztg." hört, gedenkt der Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Zimmermann nach seinem Scheiden von seinem gegenwärtigen Amt einen neuen Posten anzunehmen, sobald er den Ruhestand zu treten.

Die Freigabe der Fahrinne für Holland.

Amsterdam, 20. Juli. Einem bietigen Blatte wird aus Rotterdam gemeldet, daß die Wiederherstellung der freien Fahrinne durch die Nordsee mit der Übernahme der Schiffssachen für die belgische Hilfskommission durch die niederländischen Reederei im Zusammenhang steht. Augenblicklich liegen in Amerika 70 niederländische Schiffe, die auf Ausklärung warten. Ihre Ausklärung wurde von der Bereitstellung von Schiffsräumen abhängig gemacht. Die niederländischen Reederei erklärte sich bereit, die Fahrten für die belgische Hilfskommission zu übernehmen, während die bisher für diesen Zweck verwendeten Schiffe für die Fahrt nach englischen und französischen Häfen frei werden. Die von England ausgestandene Fahrinne wird etwas anders verlaufen als die alte. (W. T. B.)

Dertisches und Gäßisches.

Vore Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Tochter Sr. Majestät des Königs sind getrennt früh 6 Uhr am 20. Juni von München bzw. Berchtesgaden zurückgekehrt.

Generalleutnant a. D. Heinrich Archibald in Dresden feiert heute, Sonnabend, sein 50-jähriges Militärdienstjubiläum.

Kriegsabschlußungen. Lieutenant der Reserve Curt Manke, Land. Anat., Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Alberns Friedrich-August-Medaille, erhält den Abzeichenorden 2. Klasse mit Schwertern.

Inherkursfeier der Zweimarkstädte. Das "Neischwesche" veröffentlicht nunmehr folgende, vom 12. Juli datierte Verordnung des Bundesrats: Die Zweimarkstädte sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Januar 1918 ab nicht mehr als gelegentlich Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer dem mit der Einführung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Bis zum 1. Juli 1918 werden Zweimarkstädte bei den Reichs- und Landeskassen an ihrem geistlichen Wert, sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsbanknoten, Reichskassenscheine oder Darlehnskassenscheine umgetauscht. Auf die in Form von Denkmünzen geprägten Zweimarkstädte finden die Vorschriften dieser Verordnung keine Anwendung.

Ankauf des Kohlenbergwerks in Hartau. Der Reichenberger Kohlenbauverein hat sein 1883 errichtetes Kohlenbergwerk in Hartau bei Aittau für 1600 000 M. an den sächsischen Staat verkauft. (W. T. B.)

(M. I.) Verbot der Ausübung des Dohnenkiegs. Durch Beschluss des Bundesrates ist den Landesbehörden die Befreiung gegeben worden, die Ausübung des Dohnenkiegs für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. zu gestatten. Die Ministerien des Innern und der Finanzen gedenken von der ihnen erteilten Befreiung keinen Gebrauch zu machen; daher bleibt der Dohnenkrieg im Königreich Sachsen nach wie vor untersagt.

Der Verein Heimatbank für die Stadt Dresden trat am Donnerstag nachmittag im Bibliotheksaal des neuen Rathauses unter dem Vorzug des Herrn Oberbürgermeisters Blümke zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen, nachdem vorher in einer Vorstandssitzung die einzelnen Punkte der Tagesordnung durchgesehen worden waren. Den Kassenbericht erstattete der hervortretende Schatzmeister Herr Kommerzienrat Lohnhardt. Das Vermögen des Vereins betrug am 31. Dezember 1915 insgesamt 212 772,25 M. Die Einnahmen im Jahre 1916 beließen sich an Beiträgen stehender Mitglieder auf 106 622,50 M., an sonstigen einmaligen Zuwendungen auf 187 026,70 M., an Mitgliederbeiträgen von 8204 Mitgliedern Ende 1916 auf 76 800 M., an Zinsen auf 18 590,28 M. und an sonstigen Einnahmen, darunter 20 030,81 M. Ertrag des Wohltätigkeitsfonds im Dezember 1916, auf 20 243,94 M., das sind zusammen 400 232,52 M. Die Ausgaben bestanden im wesentlichen aus Unterhaltungen für Kriegsbeschädigte und Kriegsüberlebende und betrugen 88 611,12 M. Das Vermögen belief sich am 31. Dezember 1916 auf 368 362,71 M. Dem Verein wurden im Jahre 1916 drei Stiftungen angewiesen und zwar die Baldschulte-Stiftung in Höhe von 2544,75 M., die Frei-Gericht-Stiftung mit 20 000 M. und die Marie-Albrecht-Stiftung mit Grundstück in Höhe von 15 127,75 M. Das Gesamtmvermögen des Vereins stellte sich Ende 1916 auf 607 095,21 M. Auf Antrag der Rechnungsprüfer Herren Kommerzienrat Palmaic und Vandagsabgeordneter Rechnungsrat Anders wurde die Jahresrechnung richtiggeprüft und dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Die beiden Rechnungsprüfer wurden einstimmig wieder in ihre Amtsstühle berufen.

Der Landesverband Sachsischer Feuerwehren hat fürzlich nach dem Bestande vom 1. Januar 1917 eine Aufnahme seiner Wehr- und Mannschaftszahlen vorgenommen. Hierbei hat sich trotz der stark bewirksamen Einflüsse des Krieges eine sehr befriedigende Aufwärtsentwicklung ergeben. Im ersten Kriegsjahr lag sogar die Zahl der Wehren von 937 auf 947, das Kriegsjahr 1915/16 brachte das Eingehen von drei Wehren von untergeordnete Bedeutung und im dritten Kriegsjahr, in dem die Neubildung von Feuerwehren natürlich unmöglich geworden war, wurde der Bestand von 944 Verlust und vorwiegend wohlorganisierten, gut ausgerüsteten, andauernd geschulten Wehren erhalten. Die Zahl der Führer und Mannschaften dieser Wehren beträgt gerade 37 000 und zeigt im Jahre 1916 eine Vermehrung um rund 8000. Diese erfreuliche Entwicklung ist hauptsächlich eine Folge der Heranbildung junger Männer schon vom 16. Lebensjahr an zum Zwecke der Ausfüllung der durch Einberufungen zum Heere entstandenen Löcher. Standen doch Anfang dieses Jahres nicht weniger als 81 825 Feuerwehrleute unter den Rahmen. Daß die noch in der Heimat befindlichen 25 176 meist freiwillige Feuerwehrleute ihre Pflicht mit voller Hingabe erfüllen, findet eine schöne Bestätigung im alltäglichen Stande der sächsischen Brandstatistik in den Kriegsjahren. Der älteste und stärkste Bezirkfeuerwehrverband Sachsen ist mit 150 Wehren und 9113 Mann der jetzt gerade fünfzig Jahre bestehende Chemnitzer. Am Größe folgen ihm der Reihe nach der Vogtländische Verband mit 72 Wehren und 4411 Mann, Dresden und Umgegend mit 69 Wehren und 2703 Mann und Leipzig mit 58 Wehren und etwa 2000 Mann. Der kleinste Verband ist Frauenstein und Umgebung mit 6 Wehren und 271 Mann.

Gewerbeverein. Als Ziel seines Juli-Ausfluges hatte sich der Gewerbeverein die kürzlich eröffnete Kleinkinder-Ausstellung "Kleids Hof" in Niederschönhausen gewünscht. Zahlreich hatten sich die Gewerbevereiner mit ihren Familien mittels Dampfschiff, Straßen- und Staatsbahn eingefunden und wurden zunächst nach der Festhalle geleitet, wo sie der Besitzer der Anlagen, Herr Fabrikbesitzer Metzler, begrüßte. Hierauf fand eine Besichtigung der Anlagen für künstliche Brut, der Kaninchenanstaltungen, des Fledermauszuchthauses, der Legekühen, der Schweine- und Rogenhäuser unter Führung der Geschäftsleitung von Kleids Hof statt. Nach dieser Besichtigung fand man sich wieder in der Festhalle ein, um dort einen Vortrag des Herren Heinrich Weißmann über "Die Bedeutung der künstlichen Brut und Beißflügelzucht für die Volksernährung" anzuhören. Ein geselliges Beisammensein bei Konzert gab dem genügend verlaufenen Ausflug bestreitenden Abschluß.

Stadtkindergarten. Vom Kindergartenamt sind bis jetzt 6000 schulpflichtige Kinder nach Ost- und Westpreußen, Bayern, Schlesien, sowie jüdischen Gemeinden in Ferienlage gebracht worden. 4000 Kinder liegen noch vor und barsten der Erholung zu bringen, durch Reichtum von Spenden bei der Einwohnerchaft alleitig Unerfahrung finden, damit alle Kinder bedacht werden können. Geldspenden nehmen an: Alle durch Aushang des Platzats kennlich gemachten Annahmekassen, sowie ländliche Postämter auf Postcheckkonto der Postenverwaltung für das Fürsorgeamt in Dresden Nr. 6220 beim Postdirektorat in Dresden.

Praktische Ratschläge für die Behandlung von Treibriemen. Vor allen Dingen ist darauf zu achten, daß der Niemen nach Beendigung der Arbeit abgeworfen wird. Beim Beginn der Arbeit sollen die Niemen vornehmlich auf die Scheibe gedreht werden, d. h. sie sollen nicht sofort über die Scheibenfläche geknüpft werden, erforderlichstens legt man unter die gefährdeten Stelle, namentlich bei breiten Niemen, einen Kappchen, um das Einschneiden zu verhindern; gewaltsames Auftrennen führt bei neuen Niemen zu ungleichmäßiger Streitung der Niemensäcken, so daß der Niemen dadurch ausgebeult wird und im Betriebe in Schlangenwindungen hin und her pendelt (Gleicher).

Die glatte oder Haarsseite des Niemens muß nach oben, die rauhe oder Fleischseite soll auf die Sohle zu liegen kommen. Ein Gleiten des Niemens darf nicht stattfinden. Deshalb darf er weder zu lose, noch zu fest gespannt sein. Niemenholz oder gar Kolophonium dürfen unter keinen Umständen angewandt werden, weil der Niemen dadurch mit der Zeit fest und brüchig wird. Bei richtiger Breite des Niemens, genügendem Abstand und Größe der Scheiben sind derartige schädliche Hilfsmittel vollkommen überflüssig. Sehr zu empfehlen ist das Niemendach, das den Niemen gegen den Regen und vom Dach herunterfallendes Wasser schützt. Man muss dafür sorgen, daß das Dach leicht weich und geschmeidig bleibt. Zu diesem Zweck wählt man die Niemen einige Male im Jahre mit warmem Wasser gründlich ab, läßt sie trocken und setzt sie dann ein. Zu lange Niemen werden durch Einsetten und dadurch beginnende Quellen des Niemens verkürzt werden. Schläffer versuchen leicht ein Stoßen auf den Scheiben. Daher ist es mehr zu empfehlen, die Niemenenden zusammenzuknüpfen oder zu nähen. Der Niemen muss so angelegt werden, daß die Ausplissung nicht gegen den Scheibenrand aufläuft. Derartig behandelte Niemen werden bedeutend länger halten und viel weniger zu Störungen im Betrieb veranlassen geben.

Fürsorge für österreichische und ungarische Kriegsinvaliden. Dieser legendreiche Aufgabe wird von der k. u. k. Österreichischen wie auch der k. u. k. Ungarischen Regierung besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Mit der Fürsorge für Kriegs-Invaliden ist in Österreich eine dem k. u. k. Ministerium des Innern angegliederte k. u. k. Arbeitsvermittlung an Kriegs-Invaliden betraut, während für Ungarn ein dem Königlich Ungarischen Minister-Präsidium unterstehendes "Königlich Ungarisches Invalidenamt" gegründet wurde. Beide Einrichtungen haben den Zweck, die Kriegsbeschädigten durch Arbeitsvermittlung und Berufsberatung in das Erwerbsleben zurückzuführen und ihnen hierbei mit Rat und Tat zu helfen. Es steht ihnen hierfür bereits eine ausgedehnte Organisation zur Verfügung, die sich bei der k. u. k. Arbeitsvermittlung an Kriegs-Invaliden in Landesstellen und Bezirkshäusern erstreckt. Die Landesstellen bestehen bereits für Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg, Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien. Die Fürsorge der einzelnen Landesstellen erstreckt sich grundsätzlich auf solche Kriegsbeschädigten, die in dem betreffenden Verwaltungsgebiete heimatsberechtigt sind oder daselbst mindestens 6 Monate vor Ausbruch des Krieges ununterbrochen ansässig waren. Es handelt sich bei dieser ganzen Einrichtung, wie schon deren Name besagt, um Arbeitsvermittlung und, was möglichst durch Fürsorgeführung der Betreffenden zu ihrer früheren Tätigkeit oder einem ihr verwandten Beruf. Daneben besteht noch in Wien I. Augustinergasse 2, eine "Gesellschaft zur Fürsorge für Kriegs-Invaliden", deren Wirkungskreis sich sogenaugmäßig auf ganz Österreich erstreckt. Diese Gesellschaft besaß sich nicht mit der Arbeitsvermittlung, sondern mit der anderweitigen Berufsberatung von Kriegsbeschädigten, gegebenfalls auch solchen, die infolge ihres Zustandes nur durch Selbständigmachung an einem Erwerb abreicht werden können. Das Königlich Ungarische Invalidenamt lebt sich bei seiner Fürsorgeaktivität von ähnlichen Gesichtspunkten leiten, wie die k. u. k. Arbeitsvermittlung" und ist seinerseits beschäftigt, die durch die Schwäche der invaliden Soldaten vertretenen Arbeitskräfte dem wirtschaftlichen Leben möglichst unverkürzt zurückzufügen. Die Antalten des Königlich Ungarischen Invalidenamtes und die mit ihnen verbundene Arbeitsvermittlungshäuser haben nicht allein den Zweck, die invaliden Soldaten für ihren früheren Beruf wieder fähig zu machen oder sie für einen neuen Beruf auszubilden, sondern sie erfüllen außerdem die Aufgabe, ihnen geeignete Arbeitsgelegenheiten zu vermitteln, damit sie gleich nach Beendigung der Nachbehandlung bzw. nach Beendigung der notwendigen Ausbildung untergebracht werden können. Hierbei wird besonderes Augenmerk darauf gerichtet, daß dem Kriegs-Invaliden in der für ihn vermittelten Arbeitsgelegenheit ein seiner Arbeit entsprechender Verdienst gesichert wird, möglicherweise eine Arbeitsvermittlungsfeststellung an einer Betriebsstelle, die durch die Schwäche der Soldaten für die Belastung der Betriebsstelle erheblich ist.

Die Fürsorge für Kriegs-Invaliden ist in der k. u. k. Österreichischen Sonderlist "Unermittelbare Heeresangehörige, Nachkommen und minderjährige Kinder" in der Sächsischen Sonderliste Nr. 3 in Berlin-Kreuzberg, 19. Dezember 1917, die gegen Einwendung von 20 Pf. einschließlich Porto von der Geschäftsstelle der Sächsischen Staatsregierung, Dresden, Große Zwingerstraße 16, zu beziehen ist. Unermittelbare Heeresangehörige können die Angehörigen in den sächsischen, preußischen, bayerischen und württembergischen Sonderlisten "Unermittelbare Heeresangehörige, Nachkommen und minderjährige Kinder" in der Sächsischen Sonderliste Nr. 3 in Berlin-Kreuzberg, 19. Dezember 1917, die gegen Einwendung von 20 Pf. einschließlich Porto von der Geschäftsstelle der Sächsischen Staatsregierung, Dresden, Große Zwingerstraße 16, zu beziehen ist. Goldene Hochzeit. Der seit 1883 bzw. 1888 bei der St. Marienkirche angestellte Goldner und Kirchendienst Carl Heinrich Buck, Torgauer Straße 30, wohnt, feiert heute, Sonnabend, mit seiner Ehefrau Marie Buck geb. Böhlmann das goldene Ehejubiläum. Trotz vieler Sorgen und dem Verlust zweier Söhne und eines Schwiegersohnes in den Kriegsjahren und beide Ehegatten den Verhältnissen entsprochen wohl gesund und zufriedig. Der lebte einzige Sohn steht seit drei Jahren im Dienst der sächsischen Landespolizei und freitlich im Wermersdorfer Künzeler Hof. Die aufsteigenden Terrassen und der Garten bieten angenehmen Aufenthalt im Freien. Die neue Filmwoche. Das Olympia-Theater wartet diesmal mit einem fehlenden Gesellschaftsdrama in vier Akten "Das Oper der Vera Woog" auf. Die Hauptrolle verkörpert Hedda Vernon. Das zweitaktige Lustspiel "Das brillante Haarfärdemittel" mit Ludwig Trautmann in der Hauptrolle löst viel Heiterkeit aus. – Im Prinz-Heinrich-Theater wird ein vieraktiges Film aufgeführt, der ein Abenteuer Tom Sharpe "Das Teufel" behandelt. Der treffliche Filmkünstler Alwin Reuss lebt dem Werk sein können. Auch das dreitaktige Lustspiel "Elie als Teufel" mit Elie Edersberg in der Hauptrolle findet viel Anklang. Die U. T. Lichtspiele bieten gleichfalls einen Spieltitel, der Interesse verdient. Einem vieraktigen Lichtspiel "Die Mitternachtsfee" benennt, folgt ein einaktiges Lustspiel "Fifi", in dessen Mittelpunkt der beliebte Filmkünstler Paul Heidemann steht. – Der Spieltitel der Kammer-Lichtspiele enthält ein packendes Schauspiel in vier Akten "Ein Gruß aus der Tiefe" mit Friedrich Zelnik, während der Großtheater dem dreitaktigen Lustspiel "Der Freund des Fürsten" zur Gelung kommt.

Unsel beim Glockenbau. Der Ausbau der großen Glocke der erst im Jahre 1900 neu erbauten katholischen Kirche an der Gottschee-Wallstraße im Vorort Cotta ist am Donnerstag erfolgt, nachdem am Mittwoch abend 12 Uhr das vertraute Zusammengeläut der Kirchenglocken zum letzten Male durch die Vorstadt und die westlichen Vororte in den heimatlichen Sommerfrüden hinaus erklingen war. Unter der Last der schweren Glöckne beim Heraufnehmen aus dem Glöcknerst